



Kinder benötigen einen Schonraum zum Einüben der personalen Kompetenzen.

## Mobbing – bei uns doch nicht?!

(nis) Fast jeder dritte Schüler einer weiterführenden Schule ist schon einmal von Klassenkameraden schikaniert worden, so das Ergebnis einer Studie der Leuphana Universität Lüneburg. Doch auch an Grundschulen gehören verbale Attacken, soziale Ausgrenzung und zum Teil sogar körperliche Übergriffe zum Schulalltag.

Der Sven ist cool. Sehr cool. So cool, dass der gleichaltrige Tim unbedingt sein Freund sein will. Doch dafür verlangt Sven eine Mutprobe. Tim soll einen nassen Schwamm über dem Korb der Klassenlehrerin ausdrücken und wird natürlich erwischt. Er bekommt Ärger und Sven freut sich diebisch. Ein wenig später auf dem Pausenhof ist Sven wieder da. Dieses Mal hat er es auf eine Gruppe von drei Mädchen abgesehen. Er pöbelt: „Du hast verloren mit deinen Ohren!“ Die Mädchen stehen der Situation hilflos gegenüber. Solche und ähnliche Szenen spielen sich tagtäglich an Deutschlands Schulen ab.

An der Nürnberger Grundschule Zerzabelshof ist das dieses Mal nur Fiktion. Anlässlich einer Präventionswoche

zum Thema „Mobbing – bei uns doch nicht?!“ spielt der Theaterpädagoge Dirk Bayer zusammen mit den Erst- bis Viertklässlern szenische Stücke, in denen es um Mutproben, Gewalt gegen Schwächere und Mobbing geht. Sein Konzept erläutert er so: „Ganz wichtig finde ich, dass ich den Kindern in einer dialogischen Art und Weise begegne. Das heißt, ich stelle mich nicht hin und sage von oben herunter, das ist die Lösung. Sondern ich gucke die Situation mit den Kindern gemeinsam an und sehe zu, auf welche Ideen sie im Einzelnen kommen. Das probieren die Kinder dann aus, was ihnen natürlich viel Spaß macht. So erleben sie selbst, welchen Effekt welche Lösung hat. Wenn ich den Sven also zum Beispiel beschimpfe, dann wird er noch aggressiver. Wenn ich weggehe, dann hat er

## Medientipp



Das Arbeitsheft Webcoach Cyber-Mobbing (ISBN: 978-3-12-006652-1) unterstützt Schüler und Lehrer mit zahlreichen Informations- und Hilfsangeboten zum Thema Mobbing und Cyber-Mobbing.

keine Chance, dann kann er nichts mehr machen. Durch dieses Selbsterleben bewirke ich eine ganz andere Form von Nachhaltigkeit.“

### Bullying geht die ganze Klasse an

Dass das Bullying, wie das Mobbing an Schulen auch bezeichnet wird, nicht nur ein singuläres Problem ist, sondern eines, das oftmals den ganzen Klassenverband betrifft, merken die Drittklässler, bei denen Dirk Bayer an diesem Tag zu Gast ist, wenig später am eigenen Leib. Jetzt gibt der Theaterpädagoge den Bully Markus. Das Opfer ist sein Banknachbar, der von einem der Grundschüler gespielt wird. „Ich bin der Tascheninspekteur und mach dir jetzt die Tasche leer“, feindet Markus seinen Klassenkameraden an. Und geht noch weiter: „Der hat eine Meise, ist dumm wie Vogel...“ „...scheiße!“, tönt es lachend von den Zuschauerplätzen des Klassenzimmers. Dann verstummt das Lachen. Absolute Ruhe. Die rund 50 Grundschüler haben gemerkt, dass sie unwillkürlich von unbeteiligten Beobachtern zu Mittätern geworden sind. Gemeinsam werden nun Strategien erarbeitet, wie das Problem auch in der Realität gelöst werden kann.

Genau um diese Art der Sensibilisierung geht es bei dem Projekt, das von der Schulleiterin Sabine Wolf sehr befürwortet wird: „Mich hat vor allen Dingen überzeugt, dass die Kinder aktiv mitmachen können. Den Kindern ist es theoretisch durchaus bewusst, dass das eine oder andere Verhalten falsch ist. Sie wissen im Prinzip auch, wie sie reagieren können. Aber sie benötigen einen Schonraum zum Einüben der personalen Kompetenzen. Das gelingt bei diesem Theaterprojekt sehr gut.“

### Eltern werden mit ins Boot geholt

Eine Besonderheit des Theaterprojekts ist, dass sich dieses nicht nur auf die Kinder erstreckt. Auch die Eltern werden in Form eines aktiven Elternabends, bei dem sie einige Situationen szenisch nachspielen, über das Thema „Mobbing an der Schule“ informiert. „Die Eltern sind nach wie vor die Hauptbezugspersonen. Wenn die Eltern nicht in ihrer pädagogischen Verantwortung stehen, dann kann

man zwar mit den Kindern arbeiten, aber sie bekommen zu Hause ganz andere Botschaften vermittelt“, so Dirk Bayer, der als Theaterpädagoge, Familientherapeut und Lehrercoach immer den ganzheitlichen Ansatz im Blick hat. „Deshalb ist es sehr wichtig, die Eltern in so ein Projekt mit einzubeziehen. Wenn ich als Vater meinem Sohn die ganze Zeit sage, er müsse sich wehren und er dürfe sich nichts gefallen lassen, dann brauche ich mich über bestimmte Konflikte auch nicht zu wundern.“ Der Elternabend diene demnach neben der reinen Vermittlung von Informationen auch zur Selbstreflexion der eigenen Verhaltensmuster.

Dieses Konzept kommt bei den Eltern und Lehrern gut an. Michaela Hillebrand, selbst Sozialpädagogin und Mitglied im Elternbeirat an der Grundschule Zerbabelshof, hat das Theaterprojekt an die Schule geholt und bislang nur positives Feedback bekommen. „Mithilfe der unterschiedlichen Situationen, die während dieser Woche gespielt werden, können die Kinder zusammen mit ihren Lehrkräften die Szenen bei Bedarf immer wieder neu aufbereiten und eigene Erfahrungen mit einbringen“, so Hillebrand. So werde den Lehrkräften ein wichtiges pädagogisches Instrument für den Umgang mit Mobbing im Alltag mit an die Hand gegeben. Und Schulleiterin Sabine Wolf ergänzt: „Wir können nicht erwarten, dass die Kinder aus so einem Projekt mit einer fertigen Kompetenz rausgehen. Das wäre das höchste Ziel, aber das schaffen wir nicht. Wir setzen Bausteine dafür – immer und immer wieder.“ Deshalb wird Dirk Bayer auch im nächsten Jahr wieder an der Grundschule Zerbabelshof zu Gast sein. Mit einem neuen Theaterstück, in dem es dann um Zivilcourage gehen wird. «

### Kompakt

Mobbing beginnt bereits in der Grundschule. Das Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie der Ludwig-Maximilians-Universität hat in einer Studie nachgewiesen, dass schon Grundschüler zu solch komplexen sozialen Interaktionen fähig sind ([www.mobbingforschung.de](http://www.mobbingforschung.de)).